

Klimadiskussion - ausgelagert aus Lissabon-Anfrage

Beitrag von „Moebius“ vom 18. August 2019 14:57

Die FFF-Bewegung hat den Anspruch grundsätzliche und erhebliche gesellschaftliche Änderungen herbei zu führen. Dass man dabei auf erhebliche Widerstände trifft, die grundsätzlich auch berechtigt sein können, muss einem klar sein und diese Widerstände sind auch legitim und Teil eines demokratischen Diskurses.

Die Fokussierung auf die Person von Greta finde ich da von beiden Seiten problematisch. Zum einen, weil es unsachliche Kritik, bis hin zu dummen, auf ihre Behinderung abzielenden Spott, an einem jungen Mädchen gibt, von der man sicher nicht erwarten kann, dass sie die Tragweite und Hintergründe jedes Fotos und jeder Aktion, bei der sie eingebunden wird, durchschaut.

Zum anderen, weil sie auch vorgeschoben wird, um Kritiker ins moralische Abseits zu stellen - wer kann sich schon guten Gewissens gegen ein armes, kleines, behindertes Mädchen stellen, da ist doch klar, dass man sich mit inhaltlichen Argumenten von so jemandem gar nicht mehr auseinander setzen muss.

Wir leben in einer Zeit, in der eine gesellschaftliche Spaltung an vielen Stellen als Instrument genutzt wird, da muss man nicht immer in die Ferne und auf Trump zeigen.